

nicht/ weil er sonst wider die Regel/ natura naturis miscenda, handelte/die er so sehr recommendiret) zum öfftern / ja fast allemahl todt genenget würden; und was er disfalls auß dem Geber anführet/ reimet sich ganz nicht hieher/ weil Geber von einer weit andern Sublimation des Mercurii, als unser Philaletha redet. Am allerbesten wäre es/ daß solch Geschreibe/ wofern es keinen sicherern Grund hat/ gar nachbliebe / so würde die Wahrheit nicht verdunckelt / und die ansiehenden Lehr-Schüler/welche ohne dem lieber die deutschen Außlegungen/ als den dunckeln Text lesen / nicht so erbärmlich verführet werden. Denn es ist doch nicht wohl möglich/ daß einer/ der ohne Experientz nur in finstern Einbildungen tappet / eine Lucernam Salis Philosophorum, oder daß der / welcher mit dunckeln Wolcken verworrener Irrthümer umbgehen / ein Sudum Philosophicum schreiben kan/wie vor diesem der so genandte Filius Sendivogii gethan. Es ist außser allen Streit/ daß durch solche Schrifften der Kunst der Alchimie die meiste Verachtung/ und denen ungeübten Anfängern der größte Schade verursachet wird. Darumb solte ja billich ein ieder vernünftiger Mensch die güldene Regel Christi allhier beobachten / quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris, was ihr wollet / das euch die Leute thun sollen/das thut ihr ihnen auch. Denn ich halte nicht dafür / daß ein solcher Außleger/ (der bißweilen wohl aus einfältiger guter Meynung etwas schreiben mag / da